





Siehe stellen sich folgende Verhältnisse:

Der Maßbedarf für 100,000 Mann für einen monatlichen Ration von 1 1/2 & gleich 150,000 & über beträgt täglich circa 1200 Centner, Summe pro Monat 36000 Centner Maß.

Der Pferdebestand für obigen Armeekorps beträgt 12000. Die rationen an Futter bei einer Ration von 10 & täglich 1200 Centner oder im Monat 36000 Centner Futter.

Es sind diese Quantitäten, welche wegen in großer, tiefen Gräben bei allseitig offener Gräben im Falle eines plötzlichen Angriffs nicht sofort beschafft werden könnten; unter den obigen Voraussetzungen aber ganz nicht mehr ausführlich werden.

Das Oberkriegs-Kommissariat, welches um seine Kaufpläne angegangen worden ist, hält dafür, es wäre besser zu sorgen, daß man einen Anzahl Lieferanten unter verschiedenen Bedingungen der Beschaffung überlassen, man würde sich in der Art vorzuziehen, daß man immer noch vorzuziehen ungeachtet der geringen Anzahl der täglichen Lieferung von 120 bis 180000 Rationen über gemacht werden könnte. Einmal, daß die Lieferung nicht erfolgt, man eine Unterstützung zu vermeiden.

Es ist nicht zu übersehen, daß auf diesem Wege nicht vorzuziehen wäre. Mit entsprechenden Beschaffungen, auf denen sie nachher sind, lassen sich mehrere Kaufpläne noch mehr vermeiden. Die Garantie hierfür liegt nicht in dem wirklichen Besitz der Substanzen, die welche die Arme für einen Monat 2 Monate sichergestellt sein sollte. Hierfür wäre noch obigen Beschaffung ein Aufschlag von 72,000 Centner Maß notwendig. An Futter für die eigentlichen Bedürfnisse von 24,000 Centner, so daß noch 48,000 Centner zu kaufen wären.

Die Geldauslagen wären nach den folgenden Preisen folgende:

72000 Centner Maß à 24	=	Fl. 1,728,000.
24,000 Vorrat Futter à 22	=	Fl. 528,000.
<hr/>		<hr/>
48		Fl. 2,256,000.
48	48000	
	22	12
528	96	24
	96	24
	1056	



Es ist nicht zu übersehen, daß in den letzten Wochen  
 diese Preise wesentlich in die Höhe gegangen sind und bei  
 einem Preisbau von 20% bis 30% mehr steigen werden.  
 Preissteigerungen und Abwägungen sind besonders in den  
 westlichen Ländern von französischer Seite große  
 Aufmerksamkeiten gemacht worden. Es ist allerdings nicht  
 zu bestreiten, daß für den Fall, als die Provianten nicht  
 gebraucht und später wieder verkauft werden müßten,  
 man lieber zu vorzuziehen wäre, welche sich möglichst  
 nicht bis auf 10 % des Ankaufspreises steigern könnte.  
 Dies darf aber dem Bundesrat nicht hindern, die  
 Angelegenheit zu untersuchen, weil es im Falle der Noth so wenig  
 schwierig ist, als ohne Noth.

Um diesen Ankauf zu billigen, übersteht es nicht  
 zu übersehen, dass man eine Erhöhung der Ausgaben  
 hierzu vorzuziehen, welche bei einem Ankauf von 10,383 Mann  
 täglich und 890 Pferden beträgt, täglich:

a. an Geld	fr. 7509.90
b. Mundrationen	
10603 a fr. 1.-	10,603.—
c. 890 Pferde rationen	
a fr. 1.80	1,602.—
	<hr/>
	fr. 19,714.90

oder in runder Summe fr. 20,000.—. Man könnte  
 außerdem täglich fr. 180,000, oder in einem Monat  
 fr. 5,400,000.— hinzunehmen, wenn man die Provianten  
 und Futterrationen abkauft, wenn diese aus eidgenöss.  
 Magazinen gelieferet würden.

#### Ausweg:

Es möge dem Bundesrat dem Militärdepartement  
 den Ausweg vorgelegt, die nöthigen Lieferungen zum  
 Ankauf von 7,000 Centnern Mehl und 10,000 Centnern  
 Getreide zu kaufen, und für den Abfluß der Provianten  
 weitere Maßnahmen einzusetzen.



2341.

ad acta

Bundesrat vom 3. Juni 1867.

Protokoll, Auszug aus Militärdepartement  
zur Vollziehung. — Bescheid des Finanzdepartements

Mit vollkommener Befreiung.

Der Vizepräsident  
des eidg. Militärdepartements:

Usteri